

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
WIEN, 17. MÄRZ 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 583]

Vienne ce 17 de mars
1780.

Mon très cher amy!

5 Gestern als den 16:^{ten} bin ich gott lob und dank ganz Mutter seeliger allein in einer
Post=*chaise* hier angekommen; – die stund hätte ich bald vergessen – Morgens um 9
uhr; – bis Unter=Haag bin ich mit dem PostWagen gefahren – da hat mich aber mein
Arsch und dasJenige woran er henkt, so gebrennt, daß ich es ohnmöglich hätte aus-
halten können – ich wollte also mit der *ordinaire* weiter gehen – h: Escherich aber ein
10 Herschaftlicher Beamter hatte auch an dem Postwagen genug und machte mit mir
Compagnie bis in kemmelbach – in kemmelbach wollte ich auf die *ordinaire* warten, Hr:
Postmeister versicherte mich aber daß er mich ohnmöglich damit fahren zu lassen er-
lauben könnte, weil hier kein Haupt Postammt ist – mithin muste ich *per extra poste*
15 gehen – kamm donnerstag den 15:^{ten} müde wie ein Hund abends um 7 uhr in St: Pöl-
ten an – legte mich bis 2 uhr Nachts schlafen, und fuhr dann gerade bis nach Wienn.
– dieses schreib ich – wo? – in Messmerischen Garten auf der landstrasse – die Alte
gnädige frau ist nicht zu hause – aber die gewesene frl: franzl, nunmehr fr: v: Bosch –
welche mir aufgetragen und wirklich aufträgt ihnen und meiner schwester 1000 Emp-
fehlungen zu machen – hören sie ich hätte sie beÿ meiner Ehre fast nicht mehr gekannt
20 – so dick und fett ist sie; – sie hat 3 kinder – 2 freullein, und einen Jungen herrn; – die
freulle heist Nannerl, hat vier Jahr, und Mann sollte schwören sie hätte 6 – der Junge
herr 3 – und man schwörte er wäre schon 7 alt – und das kind von $\frac{3}{4}$ viertl Jahr hielte
man gewis für 2 Jahr – so starck und kräftig sind sie am Wachstum. – Nun von Erzbi-
schof – Ich hab ein scharmanten Zimmer in nemlichen hause wo der Erzbischof *logirt*
25 – brunetti und *Ceccarelli logiren* in einen andern hause – *che distinzione!* – mein Nach-
bar ist – h: v: kleinmaÿern, welcher beÿ meiner Ankunft mich mit allen höflichkeiten
überhäufte – er ist auch in der that ein *Charmante* Mann –
um 12 uhr zu Mittage – leider für mich ein bischen zu frühe – gehen wir schon zu
tische – da speisen die 2 herrn herrn leib und Seel kammerdiener, h: *Controleur*, h: Zet-
30 ti, der zuckerbacker, 2 herrn köche, *Ceccarelli*, Brunetti und – meine Wenigkeit – NB:
die 2 herrn leibkammerdiener sitzen oben an – Ich habe doch wenigstens die Ehre vor
den köchen zu sitzen – Nu – ich denke halt ich bin in Salzburg – beÿ tische werden
einfältige grobe spasse gemacht; mit mir macht keiner spasse, weil ich kein Wort rede,
und wenn ich was reden muß, so ist es allzeit mit der grösten *seriositet* – so wie ich
35 abgespeist habe so gehe ich meines Weegs. – Abends haben wir keine tafel, sondern
Jeder bekommt 3 duckaten – da kann einer weit springen. – der h: Erzbischof hat die
güte und glorirt sich mit seinen leuten – raubt ihnen ihre verdienste – und zahlt sie
nicht davor –

Autograph: A-Sm

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2013
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=1149> [Stand: 12. November 2021]

gestern um 4 uhr haben wir schon Musick gehabt – da waren ganz gewis 20 Personen
 40 von der grösten Noblesse da – *Ceccarelli* hat schon beÿm Balfi singen müssen – heute
 müssen wir zum fürst *Gallizin* – der gestern auch da war – itzt will ich nur abwarten ob
 ich nichts bekommt; bekomme ich nichts, so gehe ich zum Erzbischof und sage es ihm
 ganz gerade – wenn er nicht will daß ich was verdienen soll, so soll er mich bezahlen
 daß ich nicht von meinen Geld leben muß; –
 45 nun muß ich schliessen, denn in vorbeÿ gehen gieb ich den Brief auf die Post, und muß
 gleich zum fürst gallazin – ich küsse ihnen 1000mal die Hände und meine schwester
 umarme ich von herzen und bin Ewig dero

50 *P:S: Rossi* der Buffo ist hier –
 beÿ den fischerischen war ich – die
 freude kann ich nicht beschreiben die
 diese leute gehabt haben –
 das ganze hauß empfiehl sich –
 55 nun ich höre in Salzburg giebt gehorsamster Sohn
 es *accademien?* – da verliere
 ich Ja entsezlich! – Adieu. Wolfgang Amadè Mozart manu propria

60 Meine *adrefse* ist – im teutschen Hauß, in der Singerstrass.

[Adresse, Seite 4:]

À
Monsieur
Monsieur Leopold
 65 *Mozart maitre de la Chapelle*
de S: A: R: L'archeveque
de et à
Salzbourg.